

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Editionen**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 11-3** *Neugermanistische Editoren im Wissenschaftskontext* : biografische, institutionelle, intellektuelle Rahmen in der Geschichte wissenschaftlicher Ausgaben neuerer deutschsprachiger Autoren / hrsg. von Roland S. Kamzelak ... - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011. - XV, 313 S. : Ill. ; 24 cm. - (Bausteine zur Geschichte der Edition ; 3). - ISBN 978-3-11-025136-4 : EUR 99.95  
[#2080]

Die von Rüdiger Nutt-Kofoth und Bodo Plachta seit 2005 herausgegebene Buchreihe *Bausteine zur Geschichte der Edition* gehört zu denjenigen wissenschaftshistorischen Publikationsprojekten, die mit außerordentlicher Umsicht bedachtsam vorangebracht werden und deshalb, langsam doch stetig wachsend, eines Tages kein schiefes und löchriges Konstrukt ergeben, sondern ein gerade aufstrebendes, sich aus den titelgebenden metaphorischen Bausteinen der Einzelbände fugenlos zusammensetzend. Dem Eröffnungsband mit ausgewählten grundlegenden Dokumenten<sup>1</sup> folgte ein Buch zu maßstabsetzenden Editionen kanonischer deutschsprachiger Autoren<sup>2</sup> und jetzt eines über exemplarische neugermanistische Editoren von Karl Lachmann bis Beda Allemann. Besonders die Bände 2 und 3 stehen in engster Korrelation zueinander und ergänzen sich in gewisser Weise wechselseitig. Einige Editoren, deren Namen anlässlich einzelner Werkausgaben bereits im zweiten Band auftauchten, werden jetzt mit anderen Editoren ausführlich dargestellt, umgekehrt fallen auf manche der zuvor eingehender betrachteten Editionen nun im biographischen Kontext ihrer Hervorbringer veränderte Streiflichter.

All dem zufolge verwahrt sich das um Roland S. Kamzelak erweiterte Herausgeberteam des neuen Bandes völlig rechtens dagegen, etwa bloß einem modischen „biographical turn“ zu folgen. Vielmehr verstehe man „die biographische Perspektive lediglich als *einen möglichen* Ansatz zur

---

<sup>1</sup> *Dokumente zur Geschichte der neugermanistischen Edition* / hrsg. von Rüdiger Nutt-Kofoth. - Tübingen : Niemeyer, 2005. - XXIX, 357 S. ; 24 cm. - (Bausteine zur Geschichte der Edition ; 1). - ISBN 3-484-29701-8 : EUR 36.00.

<sup>2</sup> *Editionen zu deutschsprachigen Autoren als Spiegel der Editions-geschichte* / hrsg. von Rüdiger Nutt-Kofoth und Bodo Plachta. - Tübingen : Niemeyer, 2005. - X, 470 S. ; 24 cm. - (Bausteine zur Geschichte der Edition ; 2). - ISBN 3-484-29702-6 : EUR 84.00.

Annäherung an die Disziplingeschichte“ (Einleitung, S. XI); als einen Ansatz, der es erlaube, im Rückgriff auf erprobte Methoden der wissenschaftlichen Biographik bisherige Defizite bei der Erforschung der Editions-geschichte einzulösen und ihr neue Forschungsbereiche zu erschließen. Dafür werden folgende Leitprinzipien aufgestellt (S. XII ff.). Struktur- und Personenge-schichte bilden eine untrennbare Einheit. Die wissenschaftsbezogenen Gegebenheiten in der Biographie eines Editors haben weitestgehende Priorität gegenüber den privat-familiären (doch wäre wohl unbedingt die von den letzteren her bestimmte Sozialisation einzubeziehen). Zu untersuchen sind die äußeren Rahmenbedingungen, in denen ein Editor gearbeitet hat: gesellschaftlich-soziale Bereiche, institutionelle und projektbedingte sowie sonstige Einbindungen oder Vorgaben (ich füge hinzu: beispielsweise auch seitens der Verlage). Zu berücksichtigen sind ferner seine Bezüge zu akademischen Lehrern und Kollegen, zu „Schulen“, fachspezifischen Theorien und Methoden. Auch die menschliche Persönlichkeit des Editors, seine charakterliche und mentale Disposition, gilt es in Betracht zu ziehen. Daraus erwächst der Vorschlag, Bourdieus Feldtheorie zu nutzen, die er für den Universitätsbereich<sup>3</sup> und die Kunst<sup>4</sup> entwickelt hat.

Diese Prinzipien und Anregungen sind in den 14 Beiträgen des vorliegenden Bandes naturgemäß unterschiedlich umgesetzt worden. Doch allemal so, daß sie insgesamt dem Hauptanliegen der Herausgeber vollauf entsprechen, ausgewählte *exemplarische* Editoren vom frühen 19. bis zum mittleren 20. Jahrhundert, unter denen sich auch Außenseiter befinden, im größeren Zeitzusammenhang vorzustellen. „Lebende Editoren sollten ausgeschlossen bleiben“ (S. XV).<sup>5</sup> Es finden sich folgende Beiträge:

Thomas Bein: Karl Lachmann (Überblick, mit Bemerkungen zur Lessing-Ausgabe); Jochen Strobel: Heinrich Düntzer (Goethe-Editionen; die Wieland-Ausgabe, bislang immer noch die umfassendste, wird ausgespart); Per Röcken: Karl Goedeke (Schiller); Bernd Hamacher: Michael Bernays (Goethe); Günter Arnold: Bernhard Suphan (Herder); Klaus Gerlach: Bernhard Seuffert (Wieland); Ulrich Joost: Albert Leitzmann (Überblick, etwas eingehender zu den Humboldt- und Lichtenberg-Editionen); Luigi Reitani: Norbert von Hellingrath (Hölderlin); Klaus Kastberger: Reinhold Backmann (Grillparzer); Barbara Hunfeld: Eduard Berend (Jean Paul); Rüdiger Nutt-Kofoth: Friedrich Reißner (Überblick, genauer zur Hölderlin-Ausgabe); Bodo Plachta: Ernst Grumach (Goethe); Walter Fanta: Adolf Frisé (Musil); Axel Gellhaus (Celan).

Das ist fürwahr ein repräsentativer Querschnitt sowohl hinsichtlich der Editoren als auch der Editionen in Deutschland und Österreich. Allerdings hätte die Schweiz einbezogen werden sollen und sei es, wie im vorange-gangenen Band der Reihe, wenigstens in einem Fall. Zu denken wäre etwa an

---

<sup>3</sup> **Homo academicus** / Pierre Bourdieu. - Übersetzt von Bernd Schwibs. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1988.

<sup>4</sup> **Die Regeln der Kunst** : Genese und Struktur des literarischen Feldes / Pierre Bourdieu. - Übersetzt von Bernd Schwibs und Achim Russer. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1999.

<sup>5</sup> Da habe ich gleich einen Vorschlag für einen der künftigen Bände der Reihe: ein Lexikon neugermanistischer Editoren nach 1945.

Jonas Fränkel (Keller-Ausgabe, Goethe) und Harry Maync (Haller, Goethe, Immermann, Mörike; bedeutsame textkritische Ausgaben im Bibliographischen Institut Leipzig). Ungeachtet dessen bieten die Beiträge eine Fülle von Neueinsichten – bis hin zu der keineswegs unerheblichen Frage, warum oder woran manche wichtige Editionsprojekte gescheitert sind. Aufschlußreiche Entwicklungen treten genauer als bislang hervor, so z.B. ein allmählicher Wechsel von der individuell geleisteten Editionsarbeit zur institutionell und universitär (mit)getragenen Editionsphilologie. Über ein Personenregister läßt sich leicht herausfinden, welche Autoren von den ausgewählten Editoren bevorzugt berücksichtigt wurden. Insgesamt werden beispielgebend perspektivreiche Fortschritte für die weitere fachspezifische Erforschung der neugermanistischen Editionsphilologie angebahnt. Der Buchreihe ist ein fernerhin ergebnisträchtiger Fortgang zu wünschen.

Wolfgang Albrecht

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz336193416rez-1.pdf>